

Stimmen aus sieben Projektorten der Instant Acts Tour 2002

06.09.2002 Burg Stargard MV

14 – 17 Uhr Begegnungen mit 200 Schülern der 9. und 10. Klassen der Regionalen Schule

19 Uhr Aufführung mit ca. 350 Zuschauern

Veranstalter: Johanniter-Unfallhilfe Woldeck

Presse: Nordkurier vom 07.09.02, Anzeigenkurier vom 18.09.02 und Stargarder Zeitung vom 02.10.02

Die Veranstaltung wurde über die Klassenlehrer in den Elternversammlungen bekannt gemacht um die Eltern zu begeistern. Sie sollten ihre Kinder unterstützen den Projekttag inhaltlich und organisatorisch vorzubereiten. Die Schüler beschrifteten die Plakate und hingen sie im Stadt- und Wohngebiet auf. Die Schüler des Hauswirtschaftskurses planten die Verpflegung und bereiteten sie vor.

„Die ganze Sache betrachteten wir von Anfang an mit gemischten Gefühlen, denn wie kann man sich allein durch Tanz, Musik und Poetik mit völlig fremden Leuten verständigen, die noch nicht einmal unsere Sprache sprechen. Als sich das 25-köpfige Ensemble des internationalen Jugendtheaters in der ½ stündigen Eröffnung vorstellte, waren die Schüler vom vielfältigen Angebot völlig überrascht und unschlüssig, an welchem der Kurse sie sich beteiligen sollten. Nicht zuletzt durch die offene, positive Art der jungen Künstler wurde uns das Aufeinanderzugehen um vieles erleichtert, dadurch gelang uns eine gute Verständigung.... Letztendlich waren wir uns alle einig, die Gruppe „Instant Acts“ hat ihr Ziel erreicht und uns zum Nachdenken angeregt. Die letzten Zweifler waren spätestens am Abend durch die Bühnenshow vom Projekt gegen Gewalt und Rassismus überzeugt. Doch nicht nur bei uns, sondern auch bei Verwandten und Bekannten fand die Show großen Anklang.“

Die Schülerinnen Anne R. und Nadin St. von der Regionalen Schule Burg Stargard

„Das Projekt wurde mit großer Begeisterung aufgenommen, nur 9 Schüler lehnten die AG-Wahl ab. Ein großes positives Nachwirken in den Pausengesprächen war spürbar. Gesprächsrunden fanden statt im Klassenrahmen, eine Dokumentation in Form einer Fotoausstellung wurde erstellt. Eine Ausstellung ist geplant im Schulhaus und später im Rathaus. Die Eltern beurteilten das Projekt sehr positiv in seiner Wirkung. Überzeugend war die Vielfalt der Angebote, Temperament und Professionalität sowie Unkompliziertheit der Künstler im Umgang mit den Jugendlichen und im Abendprogramm.“

Lehrekollegium der Regionalen Schule Burg Stargard

10.09.2002 Bernburg SN

Begegnungen mit ca. 150 Teilnehmern von 8 – 20 Jahren in diversen Jugendzentren.

Aufführung im Theater Bernburg mit 320 Zuschauern gemischten Alters.

- Zusammenfassend sei erwähnt, dass dieses Projekt ein aktiver Beitrag zur Prävention gegen Gewalt und Rassismus in der Stadt Bernburg (Saale) gewesen ist. Besonders interessant war, dass in diesem Jahr das Thema der Drogenproblematik auch mit aufgegriffen wurde. Die einzelnen „Acts“ in der Drogenproblematik konnten sehr gut als Diskussionsgrundlage für spätere Jugendgruppen-gespräche genutzt werden.

- Eine gelungene Veranstaltung, wobei einerseits die Jugendlichen selbst aktiv in den Workshops mitwirken konnten und andererseits die Künstlerpräsentation am Abend dieses Projekt abrundete.

- Von den Beteiligten war im Ergebnis eine positive Resonanz zu verzeichnen. Die Jugendlichen waren begeistert, dies äußerte sich in zahlreichen Gesprächen über die Veranstaltung.

Amt für Kinder- und Jugendförderung der Stadt Bernburg (Saale)

12.09.2002 Nordhausen TH

Begegnungen mit ca. 70 Teilnehmern, 14-18 Jahre im Jugendclubhaus und in Schulen

Aufführung mit ca. 200 Zuschauern im Jugendclubhaus.

- Berührungängste einiger Teilnehmer waren einmal vor Beginn der Begegnungen und auch vor Beginn ihrer eigenen Auftritte spürbar. Sie lernten diese zu überwinden, erlebten ihre Grenzen und Stärken. Ausdruck gegenseitiger Anerkennung und Achtung war tobender Applaus der Schüler, welche die erlernten Leistungen gebührend honorierten. Die Auseinandersetzung mit dem Fremden war in Form von Neugier und im langsamen Herantasten bei den Teilnehmern zu spüren. In den Gesprächen der Schüler wurde wieder deutlich, dass Hass und Neid, aus den unterschiedlichsten Gründen, Nährboden für Aggressivität und Gewalt sind. Es fehlt ihnen oft an Lösungsstrategien und der eigenen Courage, sich aktiv der Thematik anzunehmen. Selbstwertgefühl und Achtung, Werte und Normen werden durch den Projekttag angesprochen, können gestärkt und Denkprozesse durch vielfältige Impulse der Künstler angeregt werden.

- Überzeugend war die künstlerische Umsetzung der unterschiedlichsten täglichen Situationen im Leben von Kindern und Jugendlichen. Ausdrucksstark und provokativ der Auseinandersetzung unterschiedlicher Kulturen und der Zuschnitt auf aktuelle Lebenswelten, ohne den pädagogischen „Zeigefinger“ stets als Belehrung einzusetzen. Die Art und Weise der Darstellung spricht die Zielgruppe an. Freude am Probieren, das Ausloten von Grenzen, gelang den Künstlern durch das Vorleben und den Einsatz eigenen Willens und jeder Menge Power.

HORIZONT e.V., Nordhausen

19.09.2002 Sachsenhausen BB

Begegnungen mit 160 Schülern der 9. Klassen (15 – 17 Jahre) in der Gesamtschule

Aufführung mit ca. 300 Zuschauern der 9. und 10. Klassen sowie Lehrern und Gästen.

- Dieser Tag übertraf unsere Erwartungen und Vorstellungen! Einige Schüler waren anfangs ängstlich bis voreingenommen – bauten dies aber spätestens bei der ersten Begegnung (Vorstellung der Künstler) ab.

- Offene freundliche Atmosphäre auf weitestgehend nonverbaler Ebene; es entstanden überraschende Ergebnisse bei der Arbeit mit den einzelnen Schülern; auffällig war das gute Vertrauensverhältnis, welches in kurzer Zeit geschaffen wurde – Aufgeschlossenheit aller Beteiligten trug zum Gelingen bei – unbedingt empfehlenswert.

- Projekt wurde größtenteils mit Begeisterung aufgenommen, der Applaus war überaus herzlich und langanhaltend. Inhaltliche Auswertung in den Klassen ergaben großen Respekt vor den Leistungen der Künstler, aber auch der Schüler.

Gesamtschule Sachsenhausen

25.09.2002 in Guben BB

9-12 Uhr Begegnungen mit 200 Schülern im Alter zwischen 16 und 23 Jahren im BBZ.

13 Uhr Aufführung im Volkshaus mit 220 Zuschauern

200 Berufsschüler erwarteten uns. Darunter einige, die als beruflich oder psychisch labil bzw. lernbehindert galten. Etwa 150 Berufsschüler konnten (und wollten) sich für eine der Workshopgruppen entscheiden (Capoeira, Modern Dance, Rap, Masken, Percussion, Breakdance, Theater) Ein „Block“ von ca. 50 Jugendlichen wollte „nichts“ machen. Sie versammelten sich in einem Klassenraum und ich (der Moderator Til Dellers) kam mit ihnen ins Gespräch. Wir diskutierten darüber, welche Gründe vorhanden sein könnten, die Künstler mit dieser vehementen Ablehnung zu empfangen. „Immerhin kommen sie von weit her, wollen etwas geben, sich mit euch austauschen.“ Einer fing an zu reden, dass es ihm eigentlich leidtut. Ein anderer erzählte von seiner Angst. Viele reagierten weiter schroff und ablehnend, „kein Bock“. Um die Gründe herauszufinden, bekamen die Schüler drei Fragen gestellt, die sie anonym schriftlich beantworten sollten. Im Gegensatz zur Meinung eines Lehrers, die Schüler nach Hause zu schicken und sie mit einem Urlaubstag zu „bestrafen“, empfahl ich, sie zur Anwesenheit bei der Präsentation der Workshopergebnisse um 11.15 Uhr und bei der Aufführung um 13 Uhr zu verpflichten. Kontrolliert wurde dies mittels Unterschriftenlisten, die zweimal gegengezeichnet werden mussten.

Die Workshopergebnisse um 11.15 kamen sehr gut an, sowohl die Akteure wie die Zuschauer hatten großen Spaß daran. Zusätzlich vorgetragen wurden, als Beitrag des „Poetikworkshops“, drei „Gedichte“:

Erste Frage: Warum wollte oder konnte ich nicht teilnehmen?

A: Weil ich nicht wusste, wie so was aussieht und weil ich Angst hatte mich zu blamieren.

B: Weil ich nicht blamieren wollte und ich wollte nicht von den anderen ausgelacht werden.

C: Weil ich es nicht nötig habe mich zum Affen zu machen.

Zweite Frage: Was halte ich von der Gruppe die heute ins Volkshaus gekommen ist?

A: „Eigentlich habe ich einen sehr guten Eindruck aber wenn jemand oder ich selbst Angst habe dann mache ich doch automatisch dicht.“

B: „Ich halte von der Gruppe gar nichts und ich wusste nicht wie ich mit ihr kommunizieren sollte.“

C: „Nicht schlecht, aber nicht mein Fall! Habe keine Lust mit diesen Leuten zu kommunizieren! Weil die es auch nicht können! Wir sollen uns dieser Gesellschaft anpassen. Nein Danke! Die Ausländer müssen sich unserer Gemeinschaft anpassen.“

Dritte Frage: Was ist meine Position zu Gewalt und Rassismus?

A: „Ich finde Gewalt und Rassismus sehr außerordentlich, weil viel mehr in Deutschland das gibt aber Deutschland ist doch ein scheiß Stadt.“

B: „Ich halte gegen Rassismus gar nichts. Ich finde es nicht gut, dass Gewalt in Deutschland ist und Gewalt muss abgeschafft werden.“

C: „Kriminelle Ausländer müssen raus! Die sollen uns in Ruhe lassen! Die profitieren von unserer Stadt! Und wir Deutschen bleiben immer auf der Strecke! Gewalt muss ab und zu mal sein.“

Nach der Aufführung, am Ende des Projekttag, kamen zwei Jungs auf mich zu und teilten mir mit, sie hätten viel gelernt heute, sie hätten anfangs nicht mitgemacht und jetzt wissen sie,

dass sie das nächste Mal bei so einer Aktion auf alle Fälle mitmachen möchten, sie wären auch nicht die einzigen die diesen Wunsch jetzt hätten.

Nach Einschätzung des Veranstalters, des gemeinnützigen Berufsbildungsverein Guben e.V., wurden die Workshops von der Mehrheit der Teilnehmer als sehr gut empfunden. Die Aufführung war von Allen als Erfolg gewertet worden. Überzeugt hat die Integration aller Jugendlicher, auch derjenigen, die nichts machen wollten. – Überzeugt hat die Aufführung und das perfekte Ineinandergreifen der Szenen und die Abwechslung. – „Wir möchten im nächsten Jahr diese Veranstaltung wiederholen.“

01.10.2002 Ludwigslust MV

Begegnungen mit 180 Schülern der Klassenstufen 6 – 10 in der Parkschule
Aufführung mit ca. 500 Zuschauern, Schüler, Lehrer, Gäste

- 8.15 – 9.00: Künstlergruppe stellt sich allen Projektteilnehmern originell (!) vor, daher problemloses Zusammenfinden aller 180 Schüler in thematischen Arbeitsgruppen. 9.00 – 10.30: Workshopproben in verschiedenen Räumen der Schule unter Anleitung der 18 Künstler aus verschiedenen Ländern (8) sehr gut, da alle Schüler einbezogen, alle Schüler aktiv.

10.30 – 11.00: Präsentation der in den Workshops erarbeiteten Beiträge (Theaterszenen, Tanz, Kampfsport, Pantomimen u.a.) in der Turnhalle vor allen Teilnehmern und Gästen (Lehrerschaft, Eltern).

12.00-13.30: Show der Künstlergruppe „Instant Acts“ vor erweitertem Publikum

- Begeisterung bei dem Gros der Schüler. (nur 2 Schüler beteiligten sich nicht aktiv).
Schülermeinungen:

- „Es war toll, echt interessant, und die 3 Jungs waren total cool, so was müsste es öfter geben.“ (10. Klasse)

– „Begegnungen wie diese, bei denen man Leute näher kennen lernt, helfen bestimmt, Ausländerfeindlichkeit und Hass abzubauen.“ (9. Klasse).

- Durch die Workshops und anschließende Präsentation erfolgte aktives Erleben und die Auseinandersetzung mit fremden Kulturen sowie Kennenlernen ihrer Vertreter als Menschen wie „du und ich“, als Menschen, die achtenswert, liebenswert sind.

Fachlehrer Deutsch der Realschule „Parkschule“ in Ludwigslust

18.10.2002 Karlsruhe BW

Begegnungen mit 160 Schülern 7. bis 10. Klassen und 8 Lehrern im JUBEZ
Aufführung mit 105 Zuschauern, davon 60 Schüler und 45 Lehrer und Gäste.

- Sowohl in den Begegnungen als auch bei der anschließenden Darstellung der erarbeitenden Ergebnisse war das Verhalten der SchülerInnen durch eine Atmosphäre des Miteinanders und der „gewinnbringenden“ Neugier geprägt. Sehr eindrücklich war das Verhältnis zwischen den fremden „WorkshopleiterInnen“, die ein Stück ihrer, uns unbekannt, fremden Kultur erlebbar machten und den teilnehmenden SchülerInnen. Je engagierter die Aktionen dargeboten wurden, um so faszinierter, interessierter und motivierter waren die TeilnehmerInnen. Ablehnung oder Unverständnis füreinander war zu keiner Zeit Thema! Egal ob 20 oder nur 2 SchülerInnen bei der Präsentation der Begegnungen etwas darboten, die

Aufmerksamkeit Aller wurde Jedem und Jeder zuteil und der Applaus war jeder Gruppe sicher.

- Die Bühnenshow war sehr überzeugend und für die teilnehmenden SchülerInnen sicherlich umso mehr ein Erlebnis, weil sie ein Teil des Ganzen waren. Zu den Bühnenakteuren hatten sie am Vormittag eine „Beziehung“ aufgebaut, die ansonsten zwischen Publikum und Ensemble eher selten und ungewöhnlich ist! Auch die teilnehmenden Eltern waren voll des Lobes und fanden es toll, Teil des ganzen Aktionstages gewesen zu sein.

- Überzeugend war die außergewöhnliche und praxisorientierte Art, sich dem Thema Gewalt und Rassismus zu nähern. Die Teilnehmer machen eigene Erfahrungen mit fremden Kulturen und den dazugehörenden Personen und Inhalten. Diese Form der Erfahrung und des „Lernens“ hat wenig mit dem schulischen Lernen zu tun und ist meiner Meinung deshalb so erfolgreich und begeisternd.

- Die TeilnehmerInnen waren begeistert, ebenso wie die begleitenden LehrerInnen. Letztere waren über das Engagement der eigenen SchülerInnen verwundert und insgesamt sehr begeistert. 80% der LehrerInnen haben bereits, falls die Aktion erneut stattfindet, Interesse für das nächste Jahr bekundet!

JUBEZ / Stadtjugendausschuss e.V., Karlsruhe